

COLLECTION ON DISPLAY: *RITUALS*

Daniele Buetti, Olaf Breuning, Marvin
Gaye Chetwynd, Douglas Gordon,
Mathilde ter Heijne,
Ragnar Kjartansson, Seb Patane,
Delia Gonzalez / Gavin Russom,
Hanna Schwarz

26.08. – 05.11.2017

Das Ausstellungsformat «Collection on Display» präsentiert Werke aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst als dreiteilige Themenreihe unter dem Titel *Communities, Rules and Rituals*. Bezugnehmend auf die vorhergehenden Ausstellungen *Communities* und *Rules*, thematisiert *Rituals* die gesellschaftlichen Funktionen von Ritualen und die Bedeutung ritueller, performativer Handlungen in der Gegenwartskunst.

Kuratorin:
Nadia Schneider Willen
(Sammlungskonservatorin,
Migros Museum
für Gegenwartskunst)

Rituale sind in fast allen Bereichen des Lebens in unterschiedlichen Formen zu finden. So gibt es Interaktionsrituale wie beispielsweise Begrüßungsformeln, die den Alltag strukturieren, oder Übergangsrituale, die den Übergang von einer Lebensphase in die nächste markieren. Ihnen gemein ist, dass sie eine starke symbolische oder transzendente Dimension beinhalten, wodurch sie sich von blossen Gewohnheiten unterscheiden. Formal gekennzeichnet durch Regelmäßigkeit und Repetition, erfüllen Rituale zahlreiche soziale Funktionen: Auf individueller Ebene schaffen sie für Beteiligte ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Gemeinschaft – auch in Abgrenzung zur Aussenwelt. Gesamtgesellschaftlich dienen sie der sinnlichen, fraglosen Konstitution und Aufrechterhaltung einer sozialen Ordnung, die auf tief verinnerlichten Regeln beruht.

Mittels (Audio-)Installationen, Objekten und Videos aus der Sammlung nähert sich die aktuelle Ausstellung dem Thema Rituale an und erörtert dabei verschiedene Fragestellungen: In welchem Verhältnis stehen Rituale zu Tradition und Wandel? Inwiefern können sie auch subversive Kräfte entfalten und somit als Strategie in der künstlerischen Praxis von Bedeutung sein? Die hier versammelten Kunstwerke greifen funktionale, inhaltliche und formale Elemente auf, verfremden sie, machen sie für sich nutzbar und ermöglichen dem Betrachter so eine Reflexion über die Funktion und die Ästhetik von Ritualen.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

Die zitatreichen Arbeiten von **Olaf Breuning** (*1970) greifen auf den imaginären Bildspeicher einer hedonistischen Konsum- und Spassgesellschaft zurück. Die zahlreichen kulturellen Referenzen und Aneignungen, deren Ursprung medial oder real, zeitgenössisch oder historisch sein kann, verschmelzen zu einer neuen Bildsprache, die sich in Installationen, Fotografien, Skulpturen, Performances, Zeichnungen und Filmen manifestiert. Obwohl die Zitate erkennbar bleiben, werden die gewohnten Rezeptions- und Interpretationsmuster relativiert und der Betrachter sieht sich dazu aufgefordert, eine neue Lesart zu entwickeln. In *Woman and the Dead* (2007), einer bunten Skulptur aus Keramik und Holz, sitzen sich auf einer Wippe ein Skelett und ein Mädchen gegenüber, wobei Letzteres den Betrachter ungläubig staunend anschaut. Dieses kindliche

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Spiel, das auf dem Wechsel des Gleichgewichts zwischen Mädchen und Skelett beruht, verweist nicht zuletzt auf den Übergang zwischen Leben und Tod, der in vielen Kulturen stark von Ritualen geprägt ist.

Daniele Buetti (*1956) befasste sich in den 1990er Jahren intensiv mit den Funktionsweisen und ästhetischen Prinzipien der Konsum- und Warenwelt sowie mit den glamourösen Oberflächen der Modeindustrie und deren möglicher Dekonstruktion. *Looking for Love* (1997–2004), eine umfassende Sammlung fotografisch reproduzierter Abbildungen aus Hochglanzmagazinen, ist auf behelfsmässigen Tischen ausgelegt oder an die Wand gepinnt. Die Magazinseiten wurden auf der Rückseite mit einem Kugelschreiber bearbeitet, sodass die daraus entstehenden Abdrücke auf den sonst makellosen Gesichtern und Körpern der Models auf den Fotos wie Male erscheinen. Die auf diese Weise sichtbar gemachten abstrakten Ornamente, das Gekritzelt, und die Markennamen erfolgreicher Modelabels, wirken, als trügen die Models Tätowierungen, neotribalistische Skarifizierungen oder vernarbte Wunden zur Schau. Neben der Sehnsucht nach menschlicher Liebe und Bestätigung, welche die Warenwelt zu erfüllen vorgibt, thematisiert *Looking for Love* damit Körperkult und Markenfetischismus.

Bekannt wurde **Marvin Gaye Chetwynd** (*1973) mit ihren barocken und surrealen Performances, die mit viel Humor Bildzitate aus der Kunstgeschichte, aber auch aus der Popkultur miteinander vereinen. *Walk to Dover* (2005/2007) dokumentiert eine Performance, für die die Künstlerin und ihre Performancetruppe spärlich ausgerüstet und kostümiert, in einer Woche zu Fuss von London nach Dover reisten. Der inszenierte Fussmarsch – eine spielerisch absurde Pilgerreise – bezieht sich auf eine Passage aus Charles Dickens' Roman *David Copperfield* (1849). David, der Protagonist des Romans, der in einer Fabrik in London Kinderarbeit verrichtet, beschliesst, zu seiner Tante nach Dover zu fliehen, um dort sein Glück zu versuchen und macht sich zu Fuss auf den weiten Weg dorthin. *Walk to Dover* verweist auf das Motiv der Pilgerreise – ein wichtiges Ritual zahlreicher Religionen, in dem sich der Wunsch nach einem besseren Leben, etwa durch religiöse Vertiefung oder Sündenerlass, äussert.

Die Künstler **Delia Gonzalez** (*1972) und **Gavin Russom** (*1974), die zeitweise auch gemeinsam arbeiteten, beschäftigen sich in dem hier gezeigten Werk mit dem Zusammenspiel von Architektur und elektronischer Musik und den daraus entstehenden Orten der Kreativität und Meditation. *No Way Back* (2006) ist eine raumfüllende Skulptur, die beim Betrachter eine Nachahmung verschiedener architektonischer Topoi suggeriert. So erinnert die «Säulenlandschaft» in ihren simplen Formen und Oberflächen an griechische Tempelarchitektur, an Shinto-Schreine oder modernistische Architektur. Eingebaut in einige der Holzstelen, mit einer schwarz glänzenden oder Marmor imitierenden Laminatschicht überzogen, sind selbst gebaute Synthesizer, welche eine repetitive, monotone Eigenkomposition abspielen. Die durch die Architektur und die elektronische Minimal Music hervorgerufene Stimmung verleiht dem Setting den Charakter einer Ritualstätte.

Douglas Gordon (*1966) benutzt in einer Vielzahl seiner Arbeiten das Medium des Films, um damit neue Möglichkeiten der Wahrnehmung und der Interpretation filmischer Fragmente zu erproben. Er bedient sich vorgefundener Materialien, die er neu kontextualisiert oder durch kleine Eingriffe manipuliert. Für seine Arbeit *Bootleg (Stoned)* (1996) macht sich Gordon illegale Konzertaufnahmen, sogenannte Bootlegs, zu eigen. In amateurhafter Manier gefilmt, flimmern die Live-Mitschnitte von Rockkonzerten in Zeitlupe als grosse Projektionen, sich scheinbar endlos wiederholend, über die Leinwand. Das Weglassen der Tonspur und die Verlangsamung der Gesten abstrahieren den Moment der Ekstase. *Bootleg (Stoned)* greift damit das rituelle Element von Verehrung, Gemeinschaftsgefühl und kollektivierender Sinngebung auf.

Mit den Methoden einer Ethnologin untersucht **Mathilde ter Heijne** (*1969) kulturelle, soziale und politische Systeme in unterschiedlichen Gesellschaften. Die Werkserie *Experimental Archeology: Ontology of the In-Between* (2015) besteht aus übergrossen skulpturalen Reproduktionen steinzeitlicher Figurenmotive, die weibliche und männliche Geschlechtsmerkmale miteinander vereinen. Die Skulpturen wurden unter Anleitung von Feuermeistern während eines Vollmondrituals in Zusammenarbeit mit einer deutschen Ayahuasca-Community gebrannt. Ayahuasca – ein bewusstseinsweiternder Pflanzensud – wird insbesondere im Amazonasgebiet im Rahmen von Zeremonien eingenommen, die einen Urzustand feiern, in dem Mensch und Tier, Frau und Mann noch eins waren, bevor sie durch zufällige Herausbildungen getrennt wurden. Ter Heijne versteht die rituelle Zeremonie als künstlerischen Prozess und feministischen Akt. Sie thematisiert damit die politische und historische Dimension von Geschlechteridentitäten.

In den Performance- und Videoarbeiten des Künstlers **Ragnar Kjartansson** (*1976) spielen die Musik und die kollaborative Arbeitsweise stets eine entscheidende Rolle. Die Raumverdichtung durch Klang und Wiederholung sind dabei zwei zentrale Arbeitsprinzipien des Künstlers. Die Performancedokumentation *Schumann Machine* (2008) zeigt Kjartansson und den Komponisten, Pianisten und Künstler Davíð Þór Jónsson in Smoking, Zigarre rauchend und Robert Schumanns

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Dichterliebe rezitierend, einen 1840 geschriebenen Liederzyklus, bestehend aus sechzehn vertonten Gedichten von Heinrich Heine. Während dieser Performance, die zwei Wochen täglich über acht Stunden andauerte, tranken die beiden zwischendurch Champagner oder ruhten sich aus. Die stete Wiederholung des Gleichen sowie die Verwendung stereotyper Insignien des Elitären (Smoking, Zigarre, Champagner) betonen den rituellen Charakter solcher Konzerte und führt ihre Regelmäßigkeit ad absurdum.

Der Künstler **Seb Patane** (*1971) beschäftigt sich in seinem Werk wiederholt mit dem Verhältnis von Musik und Körperkultur, aber auch mit der theatralen und rituellen Funktion von bestimmten Körpergesten. Der Titel der Arbeit – *Chariot, Fool, Emperor, Force* (2009) – zitiert die archetypischen Figuren aus Tarotkartensets. Das Video basiert auf einer gleichnamigen quasi-rituellen Performance, deren zentraler Schauplatz eine Sitzbank ist. Durch das Zusammenspiel von repetitiver Musik und stereotypisierten rituellen Figuren hinterfragt der Künstler die performative Konstruktion von Identität. In einem installativen Setting muss sich der Zuschauer im Ausstellungsraum an eine Replik der erhöhten Sitzbank mit vier Kopfhörerstationen stellen. Der Betrachter wird damit zum Gegenüber der Protagonisten im Film und direkt in den Konstruktionsprozess von Identität, der auch durch Aussenwahrnehmung gesteuert wird, mit eingebunden.

In ihren Filmen und Installationen zitiert **Hanna Schwarz** (*1975) Formen und Motive aus dem Modernismus und Minimalismus sowie choreografische Elemente aus dem postmodernen Tanz. Im ursprünglich auf 16mm gedrehten Film *Give* (2010) nehmen eine Hand und ihre unterschiedlichen Gesten, die aus verschiedenen Zitatquellen stammen, die Hauptrolle ein. Schwarz verknüpft eine an Yvonne Rainers Film *Hand Movie* (1966) angelehnte Choreografie der Hände mit Alltagshandlungen im Zusammenhang mit Geld und Warentausch, die wir mit unseren Händen ausführen. Damit werden alltägliche Gesten zu choreografischen Momenten, deren Symbolik insbesondere bei Interaktionsritualen – eine Art verborgene Grammatik des Miteinanders – eine wesentliche Rolle spielt.



Olaf Breuning
Woman and the Dead, 2007
Keramik, Holz
363 x 174 x 73 cm



Daniele Buetti
Looking for Love, 1997–2004
Farbfotografien, Farbfotografien
auf Aluminium, 3 Tische
ca. 400 x 600 x 370 cm



Marvin Gaye Chetwynd
The Walk to Dover, 2005/2007
1-Kanal-Video auf Monitor oder
Projektion (Farbe, Ton)
11:33 Min.



Delia Gonzalez & Gavin Russom
No Way Back, 2006
Laminat, Aluminium,
elektronische Komponenten,
Lautsprecher, Spanplatten
ca. 180 x 650 x 550 cm

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH



Douglas Gordon
Bootleg (Stoned), 1996
1-Kanal-Videoprojektion auf 2
Leinwände (schwarzweiss,
ohne Ton)
59:51 Min.



Mathilde ter Heijne
*Experimental Archeology: Ontology of the
In Between (L)*, 2014
Keramik Holzgebrannt, Flight Case, Plexi-
glas, Spiegel, elektrische Komponenten
60 x 60 x 70 cm



Mathilde ter Heijne
*Experimental Archeology: Ontology of the
In Between; I./J.*, 2015
Keramik Holzgebrannt, Flight Case,
Aluminiumgestell, Plexiglas, LED-Streifen,
Mineralien
85 x 60 x 30 cm



Mathilde ter Heijne
*Experimental Archeology: Ontology of the
In Between; G*, 2015
Keramik Holzgebrannt, Flight Case, Plexi-
glas, LED-Streifen
115 x 60 x 80 cm



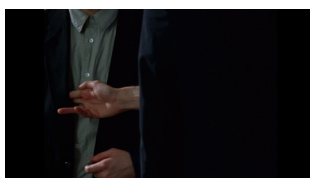
Mathilde ter Heijne
*Experimental Archeology:
Ontology of the In Between*,
2015
1-Kanal-Videoprojektion (Farbe,
Ton)
59:29 Min.



Ragnar Kjartansson
Schumann Machine, 2008
Performance-Dokumentation:
1-Kanal-Video auf Monitor
(Farbe, Ton)
52:15 Min.



Seb Patane
Chariot, Fool, Emperor, Force,
2009
1-Kanal-Videoprojektion (Farbe,
Ton), Holz
Grösse variabel



Hanna Schwarz
Give, 2010
1-Kanal-Video auf Monitor oder
Projektion (16mm-Film über-
tragen auf HD Video, Farbe,
Ton)
4:45 Min.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH